

Wien tätig. 1868 wurde er Dombauass. in Regensburg, 1870 Dombauführer von St. Stephan in Wien und 1873 Chef des Architekturbüros der „Donau-Baugesellschaft“. L. nahm am Wettbewerb für den Wr. Zentralfriedhof und für das Landtagsgebäude in LeMBERG teil und wurde in beiden Bewerbungen durch Preise ausgezeichnet. 1876 wurde L. als Fachvorstand der bautechn. Abt. an die neu errichtete dt. Staatsgewerbeschule in Pilsen berufen, ab 1879 war er als Dir. der neuen Grazer Staatsgewerbeschule tätig. 1877 Konservator der k. k. Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale. Seine Tochter Cora L. (\* Graz, 1. 1. 1881; † Graz, 6. 12. 1945) war als Malerin und Graphikerin in Graz tätig. W.: Zentralfriedhof, Graz; Gebäude der P.-Reinigunghaus-Stiftung, Graz, Hirteng.; Buchdruckereigebäude der Fa. Fr. Jasper, Wien III., Tong. 12; Grabkapellen; Privathäuser.

L.: (Grazer) Tagespost vom 13.–15. 10. 1902; Wastler; Thieme-Becker. (Gsdam)

Lavaggi Gaspare, Schauspieler. \* Mailand, 1. 11. 1849; † Livorno (Toskana), 17. 2. 1899. Schüler von L. Bellotti-Bon, war ein sehr sensibler und natürlicher Darsteller, besonders gefeiert 1881 in Amerika in „Una notte a Firenze“ und in „La signora delle camelie“. Mitgl. verschiedener Theatertruppen (Raspini, Bellotti-Bon, Pezzana, Rossi etc.), dann 1. Schauspieler, gründete er später gem. mit F. Ciotti und P. Marchi eine eigene Truppe, welche durch ihre hervorragenden künstler. Leistungen die beste italien. Truppe ihrer Zeit war.

L.: L. Rasi, *I comici italiani. Biografia. Bibliografia. Iconografia*, Bd. 3, 1905, S. 13 f.; *Enc. biografica e bibliografica italiana*, Ser. 9, Bd. 2, 1944, S. 12 f.; *Enc. dello spettacolo*, Bd. 6, 1959; *Dizionario Enciclopedico Italiano*, Bd. 6, 1957, S. 740; *Enc. It.*; G. Costetti, *Il teatro italiano nel 1800*, 1901, S. 200, 203, 313; S. D'Amico, *Storia del teatro drammatico*, Bd. 3, 1950, S. 271. (Brignoli-Costantini)

Lavos Josef, Maler und Lithograph. \* Wien, 29. 7. 1807; † Wien, 8. 10. 1848 (Selbstmord). Sohn eines Ballettmusikdir. am Leopoldstädter-Theater. Schüler von K. Gsellhofer (s. d.) an der Akad. zu St. Anna in Wien, wo er seit 1828 Genrebilder, religiöse Themen und Porträts in Öl, letztere auch in Miniatur und Lithographie, ausstellte. 1848 war L. Mitgl. der Akadem. Legion.

W.: Ölbilder: Hl. Katharina, 1828, Th. Krones, 1830, Bildnis eines jungen Mannes, 1833, Maler J. Feid, ca. 1840, alle Hist. Mus. der Stadt Wien; Knabenbildnis, 1826, Österr. Galerie, Wien; Selbstbildnis, 1828; K. Ferdinand I., ca. 1840, Winterresidenz, Salzburg; Zechende Kroaten, 1847; Be-

tende Slowaken, 1848. Lithographien: Schauspieler J. Fenzl, J. B. Lang, A. Scutta, G. Ziegelhauser, ca. 1840.

L.: *Bénézit 5*; *Thieme-Becker*; F. v. Bötticher, *Malerwerke des 19. Jh.*, Bd. 1/2, 1895, C. M. Kertbeny, *Ungarns Männer der Zeit*, 1862, S. 128; *Wurzbach*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; A. Krafft, *Verzeichnis der k. k. Gemälde-Galerie zu Wien*, 1837, S. 303; *Führer durch die Gemälde-Galerie*, Tl. 3, 1897, S. 46; *Kataloge zu St. Anna*, 1828–53. (Schöny)

Lavotta Jan, Geiger und Komponist. \* Pusztafödemes (Pustý Fedýmeš, Slowakei), 5. 7. 1764; † Tállya, Kom. Zemplin (Ungarn), 10. 8. 1820. Stud. in Wien Musik. 1792/93 Musikdir. der ung. Theatertages., 1797–99 lebte er in Miskolc, 1802–04 Leiter des Orchesters der Theatertages. in Klausenburg. Er bereiste als Geiger ganz Ungarn und gab auch Geigen- und Klavierunterricht. L. vertonte ältere ung. Lieder und Csokonais Gedichte. Seine Werke wurden in verschiedene Smlgn. aufgenommen.

W.: *Nobilium Hungariae insurgentium nota insurrectionali Hungariae*, 1797; *Vadászat* (Die Jagd, Phantasie), 1815; *Egi háború* (Himml. Krieg, Phantasie), 1818; etc.

L.: *Černušak-Štědroň-Nováček*; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Riemann*; *Zenei Lex.*; *Das geistige Ungarn*; *Wurzbach*; *Masaryk 4*; *Réval 12*; *Új M. Lex.* 4; J. Hrušovský, *Slovenská hudba v profiloch a rozboroch* (Slowak. Musik in Profilen und Analyse), 1964, S. 39; J. Potuček, *Súpis slovenských hudobní a literárny o hudobníkoch* (Verzeichnis slowak. Musikalien und der Literatur über Tonkünstler), 1952, S. 150. (Hrochová)

Lavrič Karel, Politiker. \* Schloß Prem (Innerkrain), 1. 11. 1818; † Görz, 3. 3. 1876. Stud. an den Univ. Graz und Padua Jus, 1845 Dr. jur., 1850 Staatsanwalt in Sesana, dann in Tolmein, schied dann aus dem Gerichtsdienst und eröffnete eine Advokaturkanzlei; obwohl dt. erzogen stand er seit 1862 im Vordergrund des slowen. nationalen Lebens in Tolmein, Haidenschaft und Görz; 1862 organisierte er in Tolmein und später in anderen Orten der Grafschaft Görz und Gradisca slowen. Lesever., leitete polit. Versmlgn. („tabor“, erstmalig in Schönpaß 1868), wo er sich um die Einführung des Slowen. in Schulen und Ämtern einsetzte, die Vereinigung aller Slowenen propagierte und trotz zahlreicher Schwierigkeiten in seiner Kanzlei nur die slowen. Sprache verwendete. 1869 gründete L. den polit. Ver. „Soca“ (Isonzo) und 1871 die gleichnamige liberale Ztg., in welcher er den Großteil seiner polit. Artikel veröff. 1870 Landtagsabg. für Görz. L. war ein Austroslawist, der durch liberale Politik mit Rhetorik und Evolution polit. und nationale Änderungen anstrebte.